

PLATZ
1 RIDER SINGER

TEXT: KATHARINA WEBER, FOTOS: VOLKER ROST



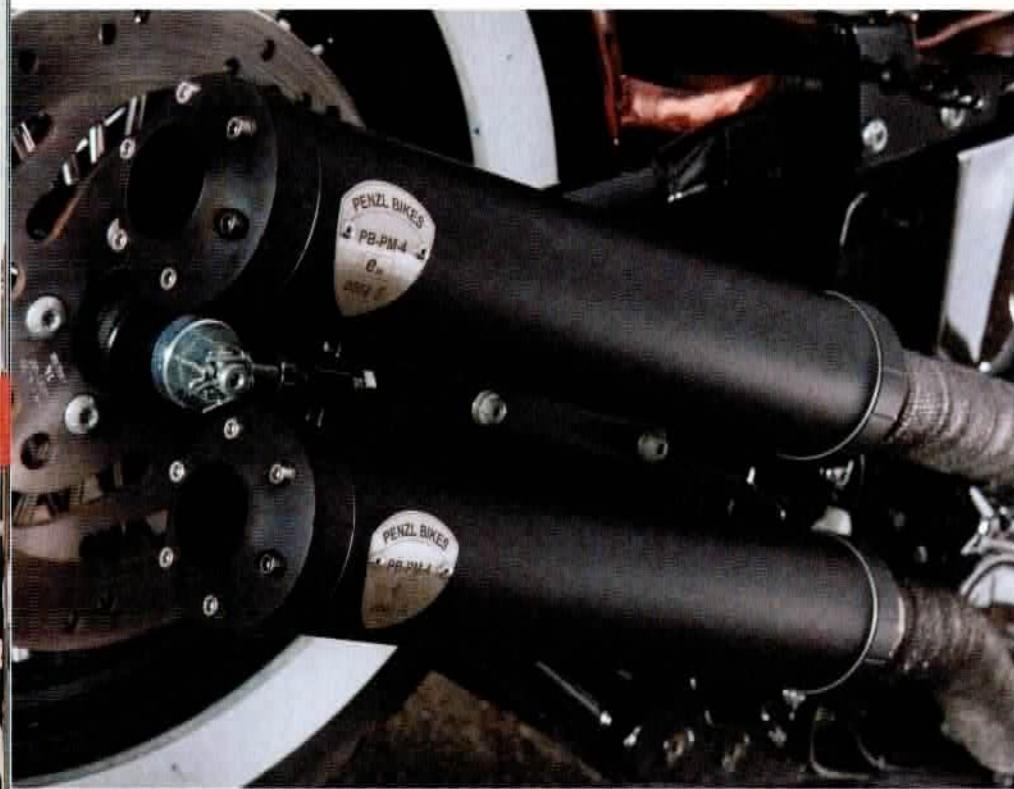
Der Sieger des CUSTOMBIKE Wettbewerbs 2014 steht fest, Jens und seine kupferne Harley-Davidson Heritage Springer Softail haben das Rennen gemacht. Feten Glückwunsch nach Nettetal

MIT DER STARTNUMMER 102

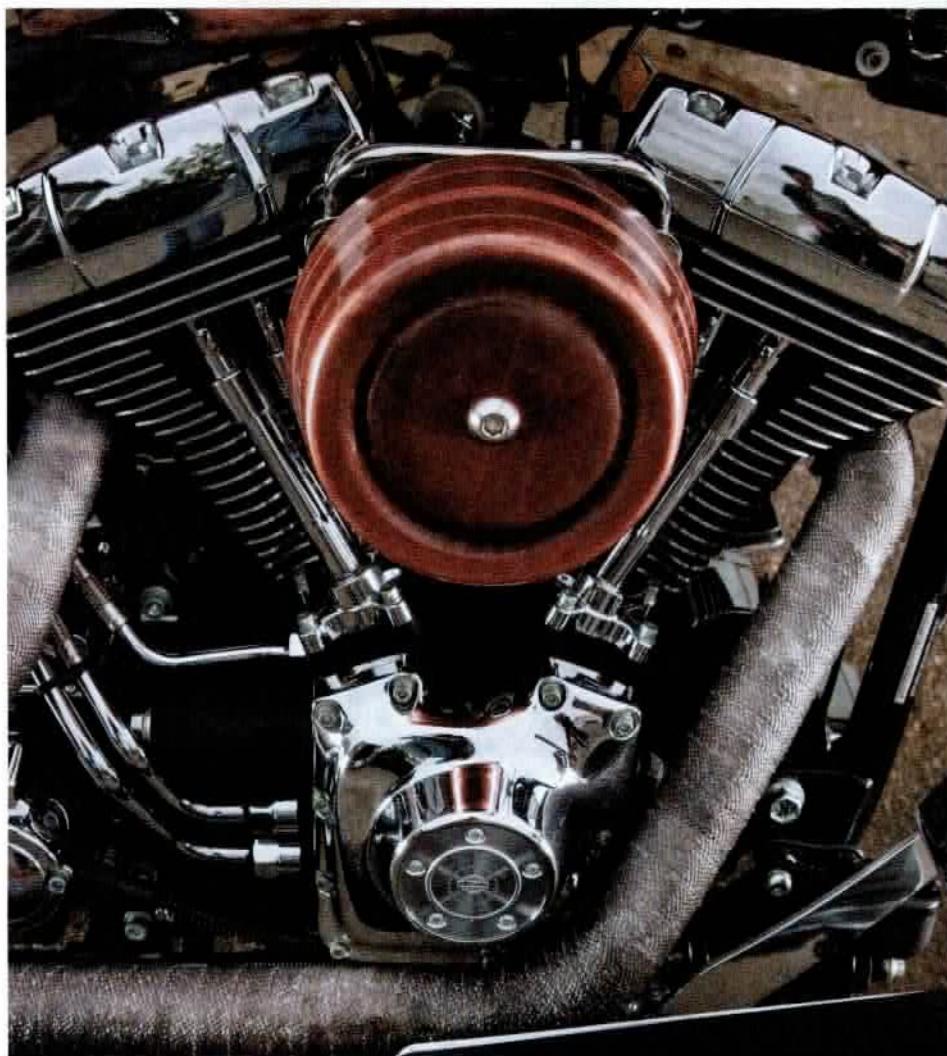
hatte sich Jens Holthausen den letzten Startplatz im Finalfeld des diesjährigen CUSTOMBIKE-Wettbewerbs gesichert. Mit seiner Heritage Springer und stolzen 556 Leserstimmen im Gepäck wird der Schrauber aus Nettetal Anfang Dezember nach Bad Salzuflen reisen, um seinen Siegerpokal entgegenzunehmen und mit uns anzustoßen. Sein Sieg entschied sich erst in der letzten Auswertungswoche, als täglich

mehr und mehr Postkarten für den Hocker vom Niederrhein eintrudelten. Es scheint, als konnten sich am Ende alle Leser auf den Harley-Bobber als Siegerbike einigen, wohl auch, weil Jens' Spezialität bereits auf dem Bewerbungsfoto eindeutig zu erkennen war. Dabei sah die ganze Sache für den 36-Jährigen noch vor gar nicht langer Zeit nicht allzu gut aus. Der gelernte Kunstschnied und Metallbaumeister hatte seine Berufung gefunden, arbeitete in der Werkstatt eines

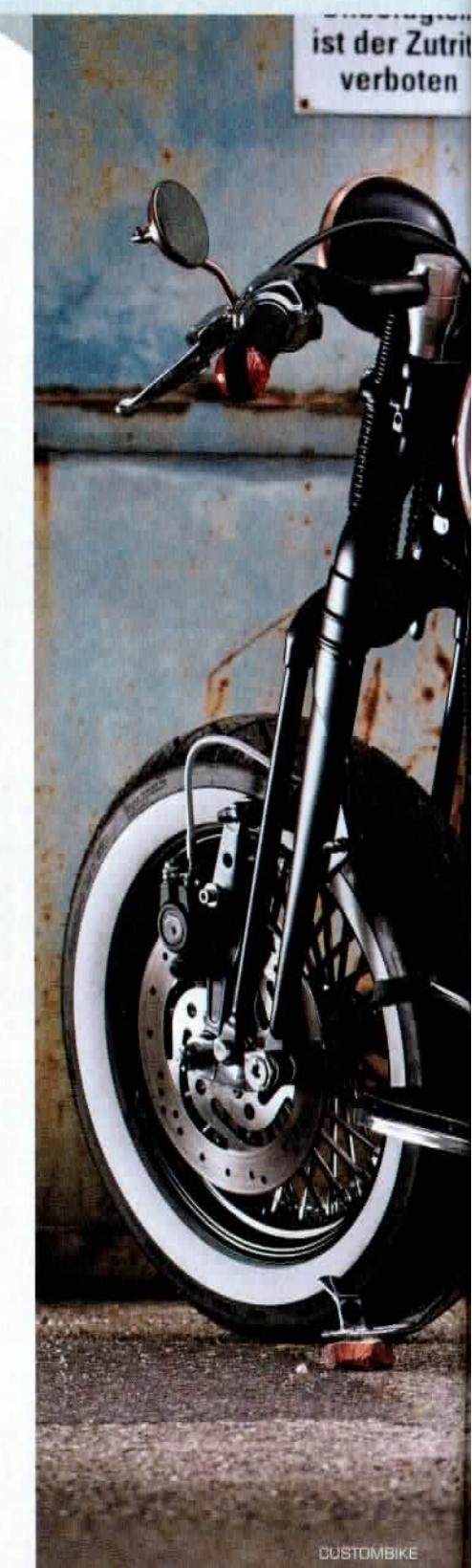




Die Endschalldämpfer von Penzl fügen sich harmonisch ins Gesamtbild des Bobbers, der durch sein gekürztes Heck nochmal kompakter wirkt. Alle Kupferenteile wurden lediglich mit Patiniermittel behandelt und »nur« klarlackiert



renommierten Customizers, konnte hier sein Hobby Motorradfahren mit seiner Liebe zum Handwerk verbinden. Ein Bandscheibenvorfall machte alle Ambitionen zunichte, Jens schulte um auf CAD-Design, ein Schreibtischjob, eigentlich gar nichts für ihn. »Ich brauche dreckige Finger, sonst bin ich nicht glücklich«, erzählt er uns. Eineinhalb Jahre lang hielt ihn der kaputte Rücken im Griff, irgendwann ging es bergauf. Jens beschloss, endlich wieder



mit dem geliebten Metall als Werkstoff zu arbeiten, ein Motorrad zu veredeln, neu anzugreifen. Mit dem Ziel, sich sobald wie möglich mit seinem Handwerk selbstständig zu machen. Die Heritage Springer Softail wird sein erster eigener Umbau überhaupt.

Da das Bike hauptsächlich Jens' Können in Sachen Metall widerspiegeln soll, halten sich die restlichen Umbaumaßnahmen in Grenzen. Das Gesamtbild muss natürlich trotzdem stimmen und erfordert einen

**DER JOB AM SCHREIBTISCH
FÜLLT MICH NICHT AUS.
ICH BRAUCHE DRECKIGE
FINGER, SONST BIN ICH NICHT
GLÜCKLICH**

gewissen Geschmack. Den Motor modifiziert Jens nur leicht, legt aber Wert auf eine geradlinige Auspuffanlage, umwickelte Fat-Boy-Krümmer und schwarze Penz-Endtöpfe sind lässiges Understatement. Die Gabel pulvert der Nettetaler außerdem schwarz, auch um Kontraste zu den vorgeesehenen Blecharbeiten zu schaffen. Und die 16-Zoll-BigSpoke-Felgen sind eh über jeden Zweifel erhaben. Mitschwingende Fender und die Minimalausführungen von



TECHNO

HARLEY-DAVIDSON HERITAGE SPRINGER
BJ. 2002 | ERBAUER: JENS HOLTHAUSEN

MOTOR

V-Zweizylinder-Viertakt, ohv-Zweiventiler,
1449 ccm (Bohrung/Hub 95,3 x 101,6 mm)

Zündung	Altmann
Luftfilter	Zubehör/ Eigenbau
Krummer	Fat Boy
Schalldämpfer	Penzl
Getriebe	Sechsgang
Sekundärtrieb	Riemen
Leistung	77 PS bei 5600 /min
Drehmoment	112 Nm bei 3800 /min
Höchstgeschwindigkeit	190 km/h

FAHRWERK

Doppelschleifen-Stahlrohrrahmen,
Heck gekürzt
Gabel H-D Springer, pulverbesch.
Räder Big Spoke, vo. MT90-16, hl. 150/80-16
Bremsen: vo. und hl. Scheibe

ZUBEHÖR

Tank	Eigenbau
Tankstutzen	Rotguss Gewindemuffe
Sitzbank	KR-Style
Lenker	Chubby
Instrumente	MMB Tacho/ motogadget LEDs
Rücklicht	Kellermann
Fender	Eigenbau

METRIE

Leergewicht 250 kg
Radstand 1530 mm



Blinkern, Rücklicht, Tacho und Elektrik, die Jens mithilfe von Freunden umsetzt, sind weitere Bausteine zum Siegerbike. Aber das große Finale sollte noch folgen.

»English Wheel und Sickenmaschine, dazu sehr viel Kupferblech«, schmunzelt Jens, als wir ihn über die Optik seines Bob-

bers ausquetschen. So sind Schutzbretter, Luftfilterabdeckung, Sitzhalterungen, Lampengehäuse und mehr per Hand aus den 1,5 bis 2 Millimeter dicken Kupferblechen entstanden. Die komplette Prägung des Tanks fertigte Jens traditionell an der Sickenmaschine, »weil das alte Handwerk um

ENGLISH WHEEL, SICKENMASCHINE UND SEHR VIEL KUPFERBLECH WAREN DIE HAUPTSACHE BEIM AUFBAU





Im Prinzip ist es einfach: Alles, was an Jens' Harley kupfern schimmert, ist komplett eigengefertigt

Gottes willen nicht aussterben darf«, wie er sagt. Die Blechteile werden nach Fertigung mit Schwefelleber, einem Patiniermittel, bearbeitet und anschließend mit Klarlack überzogen. Keine klassische Lackierung, kein Airbrush, kein Pinstripe ist da noch notwendig. »Denn nur so sieht man das Handwerk auch wirklich.« Diesen Einsatz wussten auch unsere Leser zu würdigen, der erste Platz ist ein verdienter Lohn für schmutzige Finger.

